

# Kaninchenzüchten ist eine Frage des Charakters

Mit 14 Jahren züchtete Ernst Stucki aus Bützberg BE seine ersten Kaninchen, wobei sein Herz schon immer für die Englischen Schecken schlug. 1967 in Luzern stellte er erstmals an einer Schweizerischen Rammlerschau aus. 55 Jahre später, an der Rammlerschau 2022 in Thun, freute er sich über den Champion bei «seiner» Rasse. **TEXT: MARCO MEHR**

Auf der einen Seite seines Eigenheims, vom Wintergarten aus, überblickt Ernst Stucki einen Teil des Berner Mittellandes. Auf der anderen Seite, durchs Küchenfenster, hat er jederzeit das Geschehen in seinem schmucken Kaninchenhaus im Blick. Darin tummeln sich madagaskarfarbige Englische Schecken, die das Herz des Züchters schon seit Jahrzehnten erwärmen. Die spalterbige Rasse gilt als schwierig zu züchten. Aber genau das macht für Ernst

Stucki den Reiz aus. Es muss vieles zusammenpassen, damit schöne Jungtiere fallen. Und jedes Jahr im Frühling stellt sich aufs Neue die Frage, was für Jungtiere aus dem Nest gekrabbelt kommen. Hat die Paarung diesmal geklappt? Wie entwickeln sich die Jungtiere den Sommer hindurch? Dabei müsse man vor allem auf den Charakter achten, meint der 75-Jährige mit einem Schmunzeln: «Die Tiere müssen sauber sein, in der Box eine gewisse Ordnung halten und sich präsentieren können. Das beweist eine

gute 2. Position und nur auf diese Weise kommt ihre schöne Seitenzeichnung so richtig zur Geltung.»

## Dank Züchterkollegen gelang der Neustart

Seine Lieblingsrasse beschreibt Ernst Stucki mit den Worten «stolz, eitel, aber mit Pepp». «Genau wie der Züchter», fügt er mit Schalk hinzu. In der Zucht achtet er dabei vor allem auf den Körperbau und das Fell. «Das kann ich als Züchter beeinflussen, genau wie bei



*Der Champion präsentiert schön das Markenzeichen der Englischen Schecken: die Seitenzeichnung aus mehreren Ketten von Punkten. Le champion présente bien les caractéristiques raciales du Tacheté anglais: le dessin des côtés est composé de plusieurs chaînes de mouchetures.*



*Der Aalstrich entlang der Wirbelsäule ist, nebst der Kettenzeichnung, ein weiteres Merkmal der Rumpfzeichnung. Der direkte Vergleich offenbart die Unterschiede in Breite und Gleichmässigkeit. Links der Champion von Thun.*

*L'anguille longeant la colonne vertébrale est, avec le dessin en chaîne, une autre caractéristique du dessin du tronc. La comparaison directe révèle les différences de largeur et d'uniformité. À gauche, le champion de Thoune.*

einem Hausbau das Fundament. Wenn dann bei einem Kaninchen die Tupfen noch am richtigen Ort sind, umso besser!» Bei seinem Rammler, den er an der 25. Schweizerischen Rammlerschau im Februar 2022 in Thun ausstellte, waren die Tupfen definitiv am richtigen Ort! Dieser wurde nämlich mit 97,5 Punkten zum Champion erkoren und konnte sich so immerhin gegen 66 weitere Vertreter der edlen Rasse durchsetzen. Dabei hing der Erfolg zeitweilig an einem seidenen Faden: 2021 fiel fast der gesamte Bestand dem Schnupfen zum Opfer. Nur zwei Tiere sind ihm geblieben, darunter der Champion. Dank der Hilfe von Züchterkollegen ist schliesslich der züchterische Neustart gelungen, wie der lebhaftere Nachwuchs im Stall mit Jahrgang 2022 beweist. Das war eine besondere Freude und Genugtuung für den Züchter, der selber über Jahrzehnte immer wieder Tiere an andere Züchter abgegeben hatte.

Die Anfänge seiner Züchterkarriere waren indes etwas bescheidener, erfüllten Ernst Stucki aber nicht mit weniger Stolz: 1967 an der Rammlerschau in Luzern erreichte sein Rammler mit 94,5 Punkten eine Bronzemedaille, die heute noch zu Hause liegt. Bald danach ruhte die Kaninchenzucht aber für einige Zeit, zu Gunsten von Ausbildung und Familie. Der Neustart erfolgte in den 90er-Jahren: 1996 trat Ernst Stucki in den OV Aarwangen ein, kurz darauf auch in die Gruppe West des Englischscheckenklubs.

### **Das Ungewisse in der Zucht als Faszination**

Von 2002 bis 2016 leitete er die Geschicke der Gruppe als Präsident, die in dieser Zeit zahlreiche neue Mitglieder gewinnen und die Anzahl Tiere an Ausstellungen deutlich steigern konnte. Trotz dieses Engagements

für die kleinen Tupfenschecken mit Kettenzeichnung hatte Stucki auch mal etwas anderes ausprobiert: zeitweise hausten einige Kleinwidder in seinen Ställen, mit denen er auch Einkreuzungen in seine Schecken probierte. Und seine Tochter erfreute sich einige Zeit an Zwergwiddern, die aber böse wurden. Auch hier eben eine Frage des Charakters. Ernst Stucki mag das Ungewisse in der Zucht von Scheckenkaninchen und die stete Möglichkeit, sich die Zucht weiterentwickeln zu können. Die einfarbigen sind ihm da etwas zu eintönig. «Ich war einmal an einer Alaska-Klubschau bei schlechten Lichtverhältnissen. Da sahen wirklich alle Tiere gleich aus!»

Ernst Stucki war Geschäftsführer der Merkur Druck AG, ein Druckereiunternehmen in Langenthal. Mit seinem Erfahrungsschatz äussert er sich auch gerne zum Kleintiere Magazin, das seit einem Jahr monatlich die Abonnenten erreicht. «Es ist gelungen und auch vom Druck her gut gemacht.» Da der redaktionelle Teil zweisprachig ist, wirke es zwar etwas langatmig, aber vor den Beiträgen und der Qualität könne er nur den Hut ziehen, so der Fachmann.

Mit seiner Leitungsfunktion im Beruf schätzte er den täglichen Umgang mit den Tieren, boten sie doch eine Oase der Erholung. Und er blieb stets seinem Prinzip treu, immer nur so viele Tiere zu halten, dass sie keine Belastung sind, sondern eine Freude. Ausstellungserfolge sind ihm zwar wichtig, aber man sollte sie auch nicht überbewerten. Denn Kaninchen pflegt man 365 Tage im Jahr, die Ausstellung hingegen dauert nur drei Tage.

An diesen 365 Tagen ist es Ernst Stucki wichtig, Familie und Nachbarn in seinem Hobby zu integrieren, und entsprechend Rücksicht zu nehmen, dass Mist und Geruch nicht stö-

ren. Praktisch alle Nachbarskinder waren bei ihm im Stall und haben bei der Betreuung der Tiere mitgeholfen. Das kommt ihm heute entgegen, denn die Fütterung seiner Tiere bei längeren Ferienabsenzen ist mittlerweile die grösste Sorge des rüstigen Rentners.

### **Betreuung der Tiere bei Abwesenheit als grösste Sorge**

Er kann sich jedoch glücklich schätzen, auf die Unterstützung von Züchterkollegen oder die seiner Tochter Geraldine zählen zu können. Bei Bedarf nimmt sie täglich die zehn Kilometer Wegstrecke in Kauf, um die elterlichen Tiere zu versorgen, obschon sie mit drei Kindern und einem Hund ihre Zeit eigentlich auch gut anderweitig einsetzen könnte.

Nochmal auf den Champion angesprochen, meint Ernst Stucki ganz bescheiden, dass schöne Tiere nicht ausreichen würden. Es brauche auch Glück, aber nur Glück alleine reiche dann auch wieder nicht! Und so weiss der erfahrene Züchter dem Glück auch ein bisschen auf die Sprünge zu helfen: Die Jungtiere werden monatlich gewogen, um die Entwicklung zu verfolgen. Schliesslich geht jedes aufgezogene Jungtier an die Vorbewertung, um eine Zweitmeinung einzuholen. Und mit den Ausstellungsergebnissen – jedes Tier soll auch mal daran teilnehmen, nicht nur die schönsten – führt Ernst Stucki eine Statistik über die einzelnen Bewertungspositionen. Dies hilft ihm, die neue Zuchtsaison zu planen und wo nötig auch zu justieren. Bereits heute sind die Scheckenzüchter gespannt, was in den nächsten Monaten aus dem Nest gekrabbelt kommen wird.

Mehr zu den Englischen-Schecken und zur Klubschau vom 29./30. Dezember 2022 in Willisau unter: [www.englischschecken.ch](http://www.englischschecken.ch)

# L'élevage de lapins est une question de caractère

*Ernst Stucki de Bützberg (BE) a élevé ses premiers lapins à l'âge de 14 ans, et son cœur a toujours battu pour les Tachetés anglais. En 1967, à Lucerne, il a exposé pour la première fois lors d'une exposition suisse de lapins mâles. Cinquante-cinq ans plus tard, lors de l'exposition des mâles de 2022 à Thoune, il a eu le plaisir de présenter le champion de «sa» race. TEXTE : MARCO MEHR, TRADUCTION : MICHEL GRUAZ*

**D**u côté du jardin d'hiver, la maison d'Ernst Stucki surplombe une partie du Plateau bernois. De l'autre côté, par la fenêtre de la cuisine, il a toujours un œil sur ce qui se passe dans sa jolie maison des lapins. Des Tachetés anglais de couleur madagascar s'y ébattent et réjouissent le cœur de l'éleveur depuis des décennies.

Cette race à hérédité divisée est réputée difficile à élever. Mais c'est justement ce qui fait son charme pour Ernst Stucki. Il faut que beaucoup de choses concordent pour que les jeunes sujets soient beaux. Chaque année au printemps, la question se pose à nouveau de savoir comment sont les jeunes qui vont sortir du nid. L'accouplement a-t-il fonctionné cette fois-ci ? Comment les jeunes se développent-ils pendant l'été ? Il faut surtout faire attention au caractère, répond l'homme de 75 ans avec un sourire : « Les animaux doivent être propres, maintenir un certain ordre dans le box et savoir se présenter. Cela requiert une bonne 2<sup>e</sup> position et ce n'est que de cette manière que leur beau dessin latéral est vraiment mis en valeur. »

## **Un nouveau départ réussi grâce à des collègues éleveurs**

Ernst Stucki décrit sa race préférée par ces mots : « Fièvre, orgueilleuse, mais avec du pep. Exactement comme l'éleveur », ajoute-t-il avec malice. Dans l'élevage, il veille surtout avec attention à la morphologie et au pelage. « En tant qu'éleveur, je peux influencer cela, tout comme je peux influencer les fondations d'une maison. Si ensuite, chez un lapin, les taches sont aussi au bon endroit, c'est encore mieux ! » Chez son lapin mâle, qu'il a présenté à la 25<sup>e</sup> Exposition suisse de lapins mâles en février 2022 à Thoune, les taches étaient effectivement au bon endroit ! Celui-ci a en effet été sacré champion avec 97,5 points et a ainsi pu s'imposer face à 66 autres représentants de cette noble race. Pourtant, à un certain moment, son succès n'a tenu qu'à un fil : en 2021, presque tout son cheptel a été victime d'un rhume. Il ne lui est resté que deux bêtes, dont le champion. Grâce à l'aide de collègues éleveurs, le redémarrage de l'élevage a finalement réussi, comme en témoigne la vive progéniture



*Die Kopfzeichnung besteht aus Augenring, Backenpunkt, Schmetterling und Ohrenansatz sowie Ohrenfarbe. Der Schmetterling bedeckt die Schnauzenpartie. Le dessin de la tête se compose de la bordure de l'œil, du point de joue, du papillon et de la base des oreilles. Le papillon recouvre la partie du museau.*

du clapier née en 2022. Cela a été une joie et une satisfaction particulières pour l'éleveur, qui a lui-même, pendant des décennies, régulièrement cédé des animaux à d'autres éleveurs.

Les débuts de sa carrière d'éleveur ont été un peu plus modestes, mais n'en ont pas moins rempli Ernst Stucki de fierté. En 1967, lors de l'exposition de lapins mâles à Lucerne, son mâle a obtenu une médaille de bronze avec 94,5 points, laquelle se trouve encore aujourd'hui à la maison. Peu après, l'élevage de lapins s'est arrêté pour un certain temps, au profit de sa formation et de sa famille. Le nouveau départ a eu lieu dans les années 90. En 1996, Ernst Stucki a rejoint le comité d'organisation d'Aarwangen et, peu après, le groupe Ouest du club du Tacheté anglais.

### **L'incertitude dans l'élevage en tant que fascination**

De 2002 à 2016, il a présidé aux destinées du groupe qui, durant cette période, a pu recruter de nombreux nouveaux membres et augmenter sensiblement le nombre d'animaux présentés en exposition. Malgré cet engagement en faveur des petits tachetés de mouchetures, Stucki a aussi essayé quelque chose de différent. De temps en temps, quelques Petits béliers occupaient ses clapiers, avec lesquels il a aussi tenté des croisements avec ses tachetés. Pendant un certain temps, sa fille s'est éprise de Béliers nains, mais ils sont devenus méchants. Là encore, c'est une question de caractère. Ernst Stucki aime l'incertitude dans l'élevage de lapins tachetés et la possibilité constante de pouvoir faire évoluer l'élevage. Les lapins unicolores sont un peu trop monotones à son goût. « Je suis allé une fois à une exposition du club de l'Alaska dans des conditions de faible luminosité. Là, tous les animaux se ressemblaient vraiment ! »

Ernst Stucki a été directeur de Merkur Druck AG, une entreprise d'imprimerie à Langenthal. Fort de son expérience, il s'exprime volontiers sur le *Petits animaux Magazine*, qui parvient chaque mois aux abonnés depuis un an. « Il est réussi et bien imprimé. » Comme la partie rédactionnelle est bilingue, le magazine paraît certes un peu long, mais il ne peut que tirer son chapeau pour la qualité des articles.

Par sa fonction de direction dans la profession, il appréciait le contact quotidien avec les animaux, qui constituaient une oasis de détente. Il est toujours resté fidèle à son principe de ne garder que le nombre de bêtes nécessaires afin qu'elles ne soient pas une charge, mais un plaisir. Les succès en exposition sont certes importants pour lui, mais il ne faut pas non plus les surestimer. On s'occupe en effet des lapins 365 jours par an, alors que l'exposition ne dure que trois jours.

Illustrations: Marco Mehr



*Ernst Stucki mit seinem Champion von Thun, der stolze 97,5 Punkte erreichte. Ernst Stucki avec son champion de Thoun, qui a obtenu le noble score de 97,5 points.*

### **S'occuper des animaux en cas d'absence est son plus grand souci**

Durant 365 jours par an, Ernst Stucki tient à intégrer sa famille et ses voisins à son hobby, et à faire preuve d'égards en conséquence pour que le fumier et les odeurs ne dérangent pas. Pratiquement tous les enfants des voisins sont venus chez lui au clapier et ont aidé à s'occuper des animaux. Cela lui est profitable aujourd'hui, car nourrir ses animaux lors de longues absences pour vacances est devenu le plus grand souci de ce robuste retraité.

Il peut toutefois s'estimer heureux de pouvoir compter sur le soutien de collègues éleveurs ou sur celui de sa fille Geraldine. En cas de besoin, elle n'hésite pas à parcourir quotidiennement 10 kilomètres pour s'occuper des animaux de ses parents, bien qu'avec trois enfants et un chien, elle pourrait en fait consacrer son temps à autre chose. Interrogé à nouveau sur le champion, Ernst Stucki répond très modestement que de

belles bêtes ne suffisent pas. Il faut aussi de la chance, mais la chance seule ne suffit pas non plus ! L'éleveur expérimenté sait donc aussi donner un petit coup de pouce à la chance. Afin de suivre leur développement, les jeunes animaux sont pesés tous les mois. Enfin, chaque jeune élevé est présenté à un préjugement afin d'obtenir un deuxième avis. Sur la base des résultats des expositions – chaque bête, et pas seulement les plus belles, doit aussi y participer de temps en temps – Ernst Stucki tient des statistiques des différentes positions d'appréciation. Cela l'aide à planifier la nouvelle saison d'élevage et à l'ajuster si nécessaire. Aujourd'hui déjà, les éleveurs de tachetés sont impatients de voir ce qui sortira du nid dans les mois à venir.

Pour en savoir plus sur les Tachetés anglais et la dernière exposition du club des 29 et 30 décembre 2022 à Willisau (LU) : [www.englischschecken.ch](http://www.englischschecken.ch)